



Adelsberger

23. Ausgabe
September/Oktober 2012

Heimat- und Stadtteilzeitung

Verteilgebiet Adelsberg
Im Verkauf 1,50 Euro

Die Einweihung der Kinderkolonie durch Seine Majestät vor 100 Jahren

In Oberhermersdorf geschah im Jahre 1912 etwas für damalige Verhältnisse ganz Besonderes: Die Gemeinde erhielt eine elektrische Straßenbeleuchtung. Dreißig Jahre nachdem in Nürnberg die erste elektrische Straßenlaterne im Deutschen Reich in Betrieb genommen worden war, profitierten nun auch die etwa 1.200 Oberhermersdorfer von dieser neuen technischen Erfindung, während die Niederhermersdorfer noch bis nach dem Ersten Weltkrieg darauf warten mussten.

Ein weitaus größeres Ereignis war für Oberhermersdorf vor 100 Jahren aber zweifellos der Besuch Seiner Majestät Friedrich August III., König von Sachsen. Anlass des hohen Besuches war die Einweihung der „Kinderkolonie“, einer Heilstätte für von Tuberkulose bedrohte Kinder aus ganz Sachsen, die im ehemaligen Oberhermersdorfer Lehngericht neben der Kirche ihren Platz gefunden hatte.

Bis zur Einführung der Sächsischen Landgemeindeordnung im Mai 1839 hatte der Lehnrichter eines Dorfes als Gerichtsherr und Schultheiß alle Rechte und Pflichten für den Lehnsherrn wahrzunehmen. Er stand dem Dorfgericht vor und hatte das Schankrecht, er durfte also eine Gastwirtschaft betreiben. Noch heute führen in vielen Orten Gasthöfe den Namen „Lehngericht“ oder „Erbgericht“. Nach Inkrafttreten der Landgemeindeordnung durften die Lehngutsbesitzer keine Gerichtsbarkeit mehr ausüben und die Verwaltung der Gemeinden ging auf einen gewählten Gemeinderat und Gemeindevorstand über. Praktisch behielten die Lehn-



Friedrich August III., der letzte König von Sachsen.

gerichte aber weitgehend ihren Einfluss auf die Gemeindeverwaltung, denn die Lehnrichter wurden meist zum Gemeindevorstand ernannt. In Oberhermersdorf war bis 1846 Oberleutnant a. D. Moritz Ferdinand von Gablenz der letzte Lehngerichtsbesitzer, der auch den Posten des Gemeindevorstandes innehatte.

Der Sächsische Volksheilstättenverein für Lungenkranke kaufte im Jahre 1912 das Lehngericht vom Gutsbesitzer

Friedrich Gustav Arnold, der es seit 1875 besessen hatte, und richtete darin die Kinderkolonie ein. Für die Wahl dieses Standortes nahe der Industriestadt Chemnitz hatte sich der damalige Chemnitzer Amtshauptmann Gottfried Michel eingesetzt, der dem Vorstand des Sächsischen Volksheilstättenvereins angehörte.

Den Umbau des Gutes mit der Ortslistennummer 2 besorgte der Niederhermersdorfer Baumeister Gustav Hugo

Beier. Mit Leitung der Einrichtung betraute der Verein den bei Riesa geborenen Ernst Clemens Wagner. Der gelernte Müller war vordem unter anderem Verwalter eines Leipziger Waisenhauses und Angestellter des Bethlehemstiftes in Bad Lausick. Laut Hausordnung der Kinderkolonie standen die Kinder „unter der Aufsicht des Hausvaters, der an ihnen die elterliche Gewalt vertritt. Dem Hausvater bleibt es überlassen [...], die Tageseinteilung und Art der Ernährung zu bestimmen, sowie den Kindern die Arbeiten innerhalb und außerhalb des Hauses vorzuschreiben.“ Neben der pädagogischen Leitung der Heilstätte oblag ihm die wirtschaftliche Verantwortung, mehrere Helfer standen ihm zur Seite.

Der Einzug in das Gut am 25. September 1912 brachte dem Hausvater, seiner Frau und den drei Töchtern einige Sorgen, denn nach seinen Aufzeichnungen war noch „kein einziger bewohnbarer Raum vorhanden. Eine Kammer wurde schnell notdürftig hergerichtet, der Maurerschutt ausgeschaufelt und die Bet-

Anzeige

Zelt-Gastro-Vermietung **SIEBERT**

Wir vermieten
Zelte, Zeltboden, Licht,
Möbiliar, Heiztechnik,
Gastrogeräte, Geschirr
Gläser, Besteck ...

für private & gewerbliche
Veranstaltungen

Adelsbergstraße 216A
zelt-gastro-vermietung.de
Telefon: 0371 - 741038